

Kommuniqué  
zu den **Ergebnissen**  
des **1. Generalkonvents**  
Regnum-Christi-Föderation ■■■■

Dein Reich komme!

## Kommuniqué des 1. Generalkonvents der Regnum-Christi-Föderation

### Apostel in Mission

#### Der zurückgelegte Weg

*„Und es geschah, während sie redeten und ihre Gedanken austauschten, kam Jesus selbst hinzu und ging mit ihnen.“ (Lk 24,15)*

Der erste ordentliche Generalkonvent der Regnum-Christi-Föderation versammelte einhundertfünfzehn Delegierte und fünf Gäste<sup>1</sup> aus allen Territorien und vier Berufungen, aus denen sich das Regnum Christi zusammensetzt (Laien, Gottgeweihte Frauen, Gottgeweihte Männer, Legionäre Christi). Das Treffen fand vom 29. April bis 4. Mai 2024 in Rom statt. Unter dem Motto „Apostel in Mission“ haben wir Delegierte insbesondere mit Blick auf das Apostolat über die Realität nachgedacht, dem zunächst eine lokale und dann eine territoriale Phase vorausgegangen waren.

Dank der Ergebnisse der vorausgegangenen Etappen unseres Weges, an die wir uns mit großer Dankbarkeit gegenüber Gott und der Kirche, die uns wie eine wahre Mutter begleitet hat und weiterhin begleitet, erinnern, konnten wir die Realität wahrhaft im Licht des Evangeliums und des Apostolats analysieren.

Die bestehenden Statuten, die in einem Geist echter Synodalität ausgearbeitet wurden, der kanonische Rechtsstatus als Föderation und die Bestätigung unseres Charismas, unserer Identität, unseres Geistes und unserer Mission erlauben es uns, auf einer soliden Grundlage aufzubauen. Aus der Gewissheit, die aus dem Charisma als Geschenk Gottes erwächst, und aus einer tiefen christlichen Vision der Welt, zu der wir berufen und in die wir gesandt sind, erneuern wir unseren Wunsch und unsere Verpflichtung, das Reich Christi in den Herzen und in der Gesellschaft, im Hier und Jetzt der Welt, gegenwärtig zu machen.

Wir haben die Dynamik des Sehens, Beurteilens und Handelns gewählt, um die verschiedenen vorgeschlagenen Themen anzusprechen, nämlich:

- Die Fülle der Berufung aller Mitglieder, die Folgendes umfasst: Identität, Mission und Zugehörigkeit der Laien; Ausbildung im Regnum Christi; Kenntnis und Leben unseres Charismas; Kultur und Förderung in den Berufungen.
- Die Gemeinschaft der Apostel, die Folgendes umfasst: ein ganzheitlicher pastoraler Dienst der Apostelgemeinschaften des Regnum Christi vor Ort; die Ausbildung von

---

<sup>1</sup> Elena Bustillos, Präsidentin der Generalversammlung des Netzwerks der Regnum-Christi-Schulen; José Mata, Präsident der Versammlung des Internationalen Netzwerks der Regnum-Christi-Universitäten (RIU); Pablo Aledo, Generaldirektor der Stiftung-Altius; Daniel Bizzo, gottgeweihter Mann im Regnum Christi mit zeitlichen Gelübden, und Alejandro Lara, der in Kürze sein Amt als Generaladministrator der Regnum-Christi-Föderation antreten wird.

Ausbildern und „Leadership“ nach dem Vorbild Jesu; Strukturen im Dienst der Gemeinschaft und der Mission.

- Die Mission des Regnum Christi mit Teenagern und Jugendlichen, mit Ehe und Familie und mit der Kultur.

In Teams und Arbeitsgruppen sowie in Plenarsitzungen haben wir uns der Beantwortung folgender Fragen gewidmet: Wie sehen wir die Welt, in die Gott uns heute sendet, und wie stellen wir uns darin auf? Wozu ruft Gott uns in den nächsten sechs Jahren auf? Wie können wir als geistliche Familie und Apostolatsgemeinschaft antworten?

## Die Welt, aus der wir gerufen wurden und in die wir gesandt sind

*„Jesus aber wandte sich um, und als er sah, dass sie ihm folgten, sagte er zu ihnen: Was sucht ihr? Sie sagten zu ihm: Rabbi – das heißt übersetzt: Meister –, wo wohnst du?“ (Joh 1,38)*

Im Wissen, dass wir Teil dieser gefallenen und erlösten Welt sind, hören wir als Apostel des Reiches Gottes den Meister, der uns fragt: „Was sucht ihr?“ (Joh 1,38). In einer inneren Haltung der Unterscheidung antworten wir: „Wo wohnst du?“

Wir leben in einer Zeit des ständigen und beschleunigten Wandels, aber vor allem leben wir in einem Epochenwechsel (vgl. Papst Franziskus, 10. November 2015). Wir können nicht alle Ursachen dieses Wandels vollständig benennen und noch weniger können wir alle Folgen vorhersehen. Eine vollständige Diagnose einer kulturell und sozial so heterogenen und wechselhaften Welt würde uns zu verallgemeinernden und vorschnellen Urteilen verleiten. Aber wir können feststellen, dass sich unter das Unkraut auch Weizensprossen mischen, die das Brot des Lebens ankündigen. In diesem Sinne hat uns die Prüfung der Beiträge, die in den lokalen und territorialen Phasen der Vorbereitung dieses Generalkonvents gesammelt wurden, ermöglicht, einige der Herausforderungen unserer Zeit zu erkennen.

Wir erkennen eine tiefe anthropologische Krise und der Vernunft. Wir leben in einer Welt, die uns mehr Möglichkeiten als je zuvor bietet, die uns aber nicht die Grundsätze, Werte und Kriterien bietet, um die richtigen Entscheidungen zu treffen.

Als Christen befinden wir uns unter den neuen gesellschaftlichen Rahmenbedingungen nicht mehr in der Mitte der Kultur, sondern an deren Rändern; aus einer Mehrheit wurde eine Minderheit. Anstatt uns in einer vom Christentum geprägten Kultur „zu Hause“ zu fühlen, fühlen wir uns als „Pilger“.

Beim Blick auf die Beiträge, die dem Generalkonvent beigelegt wurden, stellen wir fest, dass viele Aussagen darüber gemacht werden, wie es den anderen geht, wie es der Welt geht, vielleicht ohne dass wir uns darüber im Klaren sind, dass wir selbst Teil dieser Welt sind und von diesem Epochenwandel ebenfalls tief betroffen sind. *„Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute, besonders der Armen und Bedrängten aller Art, sind auch Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Jünger Christi“* („[Gaudium et spes](#)“, Nr. 1). Wir erkennen an, dass wir mit all denen solidarisch sind, mit denen wir die Freuden und Schwierigkeiten dieses Augenblicks der Geschichte teilen.

## Die Welt mit den Augen Christi sehen und sie von Herzen lieben: der Blick des Apostels des Reiches Gottes

*„Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat.“ (Joh 3,16)*

Angesichts der Situation in unserer Welt erkennen wir als Teil der Kirche und des Regnum Christi neben vielen anderen drei mögliche Versuchungen:

1) *Uns in einem „Bunker“ einzuschließen*, d.h. uns zurückzuziehen und von der Welt zu isolieren, um zu warten, dass der Sturm vorübergeht. Der „Bunker“ hindert uns daran, auf andere zuzugehen, um die Gründe für unsere Hoffnung aufzuzeigen; er hindert uns daran, ein Ort der Begegnung und der Aufnahme für diejenigen zu sein, die der Kirche fernstehen und von der Gesellschaft an den Rand gedrängt werden; er gibt uns die Illusion, dass nur wir Recht haben und die anderen im Unrecht sind. Dieses christliche Leben der Erhaltung oder des Überlebens ist weit entfernt von dem missionarischen und gastfreien Auftrag, den wir von Christus erhalten haben. Es ist weit entfernt vom apostolischen Geist des Regnum Christi.

2) *Wir lassen uns von der Nostalgie nach einer Vergangenheit beherrschen*, die nicht wiederkehren wird. Dies führt zu einer Entfremdung von der Zeit, die Gott uns geschenkt hat, und kann uns dazu verleiten, mit Haltungen und Methoden zu handeln, die nicht ausreichen, um das Reich Christi in der Welt von heute gegenwärtig zu machen. Nostalgie kann uns lähmen und uns daran hindern, neue Möglichkeiten und apostolische Wege zu erkunden. Wenn wir bei der Erfüllung unseres Auftrags weiterhin die gleichen alten Dinge tun, werden unsere Antworten auf den Ruf Gottes heute an Relevanz verlieren.

3) *Die Übernahme der vorherrschenden Prinzipien, Kriterien und Methoden der Welt*, in die der Herr uns sendet. Auf der Suche nach Akzeptanz und Anerkennung, aufgrund der Dringlichkeit sofortiger Lösungen oder im Wunsch nach Erfolg laufen wir Gefahr, zu vergessen, dass wir zwar in der Welt sind, aber zu Christus gehören.

Der Apostel des Reiches Gottes begegnet diesen Versuchungen mit der Gewissheit, dass Jesus Christus die Quelle der ewigen Wahrheit ist: Er offenbart uns unsere Identität und unsere Zugehörigkeit zu ihm und zur Kirche; auf ihn vertrauen wir; er ist unsere Hoffnung; in ihm erkennen wir uns als Brüder und Schwestern. Wir wissen, dass wir die Welt und die anderen im Licht Christi sehen müssen. Diese Gewissheit bedeutet nicht unbedingt, dass wir wissen, wie wir das Leben und die Kultur unserer Zeit mit dieser Wahrheit evangelisierend durchdringen können. Vielmehr sind wir uns sicher, dass dies unsere größte Herausforderung ist: herauszufinden, wie wir das Reich Christi heute am besten errichten können, und so zu handeln.

Wir wissen, dass das Herz des Menschen durchaus gut gemacht ist. Selbst in Einstellungen und Verhaltensweisen, die uns unverständlich sind, können wir eine Sehnsucht, eine Suche erkennen, die auf Gott gerichtet ist. Wir stellen fest, dass wir heute nicht trotz, sondern gerade inmitten einer säkularisierten Welt unsere christliche Berufung zur Reife bringen und ihr mehr Sinn verleihen können.

Wir sind erstaunt zu erkennen, dass mitten in der Welt derselbe Jesus Christus, der unsere Herzen erobert hat, als Herr der Geschichte an unserer Seite geht und die Saat des Reiches

Gottes aufgehen lässt, sowohl in Momenten der Traurigkeit, der Trostlosigkeit und des Kreuzes als auch in Momenten der Freude und des Trostes.

Dies ist die Zeit der Gnade Gottes für uns, unser *kairós*; die Zeit der geistlichen Freude im Hier und Jetzt, die Zeit, allen die erlösende Liebe zu zeigen. Wir können ohne Nostalgie und ohne Angst auf die Vergangenheit schauen, denn in ihr hat sich Gott unserer erinnert. Wir können mit theologischer Hoffnung in die Zukunft blicken, ohne uns in Träumereien von weltlicher Größe zu verlieren.

Wir erkennen den Vorrang übernatürlicher Gaben an, die unser Urteilsvermögen gemäß dem Evangelium leiten und unsere apostolische Sendung ausrichten. Wir gehen in der Kraft der Taufe, die uns die notwendige Gnade für den langen und langwierigen Kampf um die Heiligkeit garantiert.

Unser Charisma bietet uns ein festes Fundament in den fünf Elementen des Lebensstils eines Mitglieds des Regnum Christi ([Reglement für die assoziierten Laien der Regnum-Christi-Föderation](#), 2), in unserem Stil der Hingabe und in unseren Prinzipien des apostolischen Wirkens ([Statuten der Regnum-Christi-Föderation](#), 10, 35-39), die wir kreativ anwenden sollen. Unsere Mission soll den gesamten Lebensweg der Mitglieder und der Menschen, mit denen wir in Kontakt kommen, einschließen, sie dabei begleiten und zu einer Begegnung mit Christus führen.

### **Eine mutige und radikale missionarische Entscheidung**

*„Jesus sagte noch einmal zu ihnen: Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. Nachdem er das gesagt hatte, hauchte er sie an und sagte zu ihnen: Empfangt den Heiligen Geist!“ (Joh 20,21-22)*

Ein epochaler Wandel wie jener, den wir gerade erleben, erfordert eine mutige und radikale missionarische Entscheidung. Kleine Veränderungen in unserer traditionellen Seelsorge werden nicht ausreichen. Auch der bloße Einsatz von Mitteln, sowie die Umsetzung von Plänen, Handbüchern und Programmen ist nicht genug. All das führt uns nur an Orte, die wir bereits kennen; oder mit den Worten des hl. Johannes vom Kreuz: Um dorthin zu gelangen, wo wir uns noch nicht auskennen, müssen wir unbekannte Wege gehen.

Wir wollen eine Kultur des apostolischen Unterscheidungsvermögens gemäß dem Evangelium fördern. Das heißt, wir suchen den Samen des Reiches Gottes, der in jeder Situation vorhanden ist, entdecken ihn und versuchen so, die für jede Person entsprechende Antwort zu finden und danach zu handeln. Wir sind sowohl persönlich als auch institutionell dazu berufen, die Welt von Jesu Herz her zu lesen und das Böse durch das Gute zu überwinden (Röm 12,21).

Bei der Umsetzung dieses Grundsatzes, ausgehend vom „Sehen und Beurteilen“ der Situation in der Welt, sahen wir es in den ersten Plenarsitzungen dieses Generalkonvents als vorrangig an, unser Leben und unseren Evangelisierungsauftrag nach den folgenden missionarischen Handlungsperspektiven auszurichten:

### **1) Von einer allzu menschlichen Hoffnung zu einer radikal in Christus verankerten Hoffnung.**

Wir müssen die Wirklichkeit mit dem Blick Christi betrachten, das Reich Gottes erkennen, das hier und jetzt schon gegenwärtig ist, und uns berufen fühlen, es wachsen zu lassen. Wenn wir die theologische Hoffnung leben, die einem authentischen kontemplativen Leben entspringt, überzeugt vom Triumph des Herrn, auch wenn wir durch dunkle Täler gehen, werden wir zu mutigen und begeisterten Aposteln. Unsere Hoffnung zu begründen, bedeutet, die christliche Botschaft mit all ihren Konsequenzen ernst zu nehmen.

### **2) Von der Abhängigkeit von den gottgeweihten Zweigen<sup>2</sup> zu einem Charisma, das von allen angenommen und gefördert wird.**

Wir wollen ein Regnum Christi sein, das offen ist für die Stimme des Heiligen Geistes, die sich in all ihren Mitgliedern kundtut, das Charisma anerkennend, das in allen Berufungen gegenwärtig ist, wobei wir wiederentdecken, dass wir uns gegenseitig bereichern und die Mission gemeinsam vorantreiben. Das bedeutet, dass wir uns von unseren Weggefährten herausfordern lassen, offen sind und zum Zuhören ermutigen, vor allem auf das, was Gott uns durch die Laien im Regnum Christi sagt, „die auf eine Einladung Gottes antworten, ihre Taufversprechen inmitten der Welt gemäß dem Charisma des Regnum Christi zu leben“ (Reglement für assoziierten Laien der Regnum-Christi-Föderation, 1 §1). Wir wollen uns mehr auf der Grundlage unseres gemeinsamen Charismas als auf der Grundlage unserer individuellen Rollen aufeinander beziehen.

### **3) Von der Betonung von Handbüchern und Modellen zur Betonung von Unterscheidungs- und Anpassungsvermögen.**

Wir wollen fest in den Prinzipien, flexibel und kreativ in den Mitteln sein; wir wollen das Wesentliche als charismatische Referenz erkennen, annehmen und besser schützen und das Unwesentliche flexibler machen. Wir wollen, dass jede Apostelgemeinschaft des Regnum Christi vor Ort die Verantwortung übernimmt, ihre eigene Realität zu erkennen, um das Reich Christi, das dort gegenwärtig ist, zu entdecken und zur Entfaltung zu bringen; dort wollen wir entscheiden, wie die Mission konkret durchgeführt werden soll. Getreu dem Charisma, das wir empfangen haben, bemühen wir uns, die Methoden und Vorgehensweisen an die Vielfalt der Umstände anzupassen.

### **4) Von der Seelsorge für die Menschen „zu Hause“ zur Seelsorge für die Menschen draußen und an den Wegkreuzungen.**

Wir fühlen uns vom Auftrag Christi, „Darum geht und macht alle Völker zu meinen Jüngern!“ (Mt 28,19), aufgerufen, über bekannte Grenzen hinauszugehen. Wir wollen das Herz des Hirten teilen, der in der heutigen Welt nicht die neunundneunzig Schafe verlässt, um das eine zu suchen, sondern der gemeinsam mit dem einen Schaf die neunundneunzig anderen sucht; der hinausgeht, um den Zerstreuten und Fernstehenden an den Wegkreuzungen zu begegnen.

---

<sup>2</sup> Bedeutet: die Legionäre Christi, die Gottgeweihten Frauen und die Gottgeweihten Männer innerhalb der Regnum-Christi-Föderation.

## Früchte des Generalkonvents

*„Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt und dazu bestimmt, dass ihr euch aufmacht und Frucht bringt und dass eure Frucht bleibt. Dann wird euch der Vater alles geben, was ihr in meinem Namen erbittet.“ (Joh 15,16)*

In diesen Tagen haben wir die Gewissheit erneuert, dass wir gerufen sind, das Charisma, das Gott uns als geistliche Familie und Apostolatsgemeinschaft (vgl. Statuten der Regnum-Christi-Föderation, 3) im Dienst der Kirche geschenkt hat, mit Hingabe und Hoffnung in die Praxis umzusetzen.

Der Generalkonvent bringt verschiedene Früchte hervor: der Prozess der Unterscheidung selbst, die Überlegungen in den Teams, die Erfahrungen der Teilnehmer und die erneuerte apostolische Verpflichtung. All dies hat sich in den Beschlüssen dieses Generalkonvents niedergeschlagen und ist von großem Wert für unser Leben und unsere Mission.

Wir haben einige Prioritäten für das Regnum Christi als Ganzes herausgearbeitet und dem Internationalen Leitungskollegium der Föderation fünf Aufgaben übertragen. Wir haben außerdem Überzeugungen und Gewissheiten erkannt, die unsere Mission leiten. All das bildet das Grundgerüst für die Ausarbeitung der strategischen Planung der Föderation für die nächsten sechs Jahre.

### *Prioritäten*

*1) Förderung einer Berufungskultur.* Wir wollen unser gesamtes apostolisches Wirken auf der Grundlage der persönlichen Berufung, die Gott den Menschen zuteilwerden lässt, ausüben und es mit einer authentischen Berufungspädagogik durchdringen, die das Verständnis des Lebens als Berufung fördert und es jedem Menschen erleichtert, seine eigene Berufung zu entdecken und anzunehmen (vgl. Statuten der Regnum-Christi-Föderation, 48). Wir streben danach, dass in den verschiedenen Bereichen des Regnum Christi natürliche Entfaltungsprozesse zur Fülle der Berufung möglich werden und auf diese Weise Berufungen zur Ehe, zum gottgeweihten und priesterlichen Leben heranreifen können.

*2) Die Verpflichtung eingehen, nach dem Beispiel der ersten Christen, Gemeinschaften von Aposteln im Aufbruch zu sein und zu bilden.* Wir glauben, dass dies eine angemessene Antwort auf die Bedürfnisse der Evangelisierung in der heutigen Welt ist. In diesen Gemeinschaften werden die fünf Elemente, die das Leben des Apostels des Reiches Gottes nähren, gelebt und die Dringlichkeit, die Liebe Christi zu teilen, wird spürbar, indem man neue Gemeinschaften von Aposteln ins Leben ruft. Wir wollen kontemplative und evangelisierende Gemeinschaften sein, kreative Minderheiten, die in der Lage sind, den Samen des Reiches Gottes zu säen und wachsen zu lassen, wo immer sie sind. Das bedeutet, dass wir unser Selbstverständnis als Apostel erneuern müssen, ebenso wie unsere Orientierung und unsere Kriterien für die Entscheidungsfindung, die Unterscheidung gemäß dem Evangelium und das apostolische Wirken.

*3) Förderung der Ehe- und Familienpastoral* als grundlegende Keimzelle der Gesellschaft und als natürlicher Ort, an dem der Mensch sich selbst entdeckt, entwickelt und lieben lernt. Wir wollen, dass die Struktur des Regnum Christi besser auf die Bedürfnisse der Ehe eingeht und Ausbildungswege entwickelt, die die Berufung zur Liebe in all ihren Phasen und Situationen begleiten: Brautleute, Vorbereitung auf die Ehe, Ehe, Kinder, Alter und Trauer, sowie, wenn es



bedauerlicherweise dazu kommt, Trennung oder Scheidung. Wir wollen wahre Apostel der Ehe und der Familie ausbilden und in die Gesellschaft hineinragen.

### *Aufgaben*

Zusätzlich zu diesen Prioritäten haben wir dem Internationalen Leitungskollegium fünf Aufgaben übertragen. Diese sind zusammengefasst:

- 1) Die Ausarbeitung von Ausbildungsprogrammen durch eine spezialisierte Kommission mit Personen aus verschiedenen Territorien.
- 2) Es soll eine Ideenschmiede (think tank) gebildet werden, die sich im Einklang mit unserem Charisma ständig der Analyse des aktuellen Panoramas widmet und den Mitgliedern des Regnum Christi Schlüssel für die Unterscheidung der Realität auf der Grundlage der Werte des Evangeliums anbietet, und um die Erfüllung unserer apostolischen Mission zu fördern.
- 3) Es soll eine wirksame Ausrichtung aller Realitäten in der Regnum-Christi-Föderation – föderierte Institutionen und gemeinsame apostolische Werke – hin auf die gemeinsame Sendung geben (vgl. [Statuten der Regnum-Christi-Föderation](#), 42-26 und Erläuterung).
- 4) In der Arbeitsgruppe „Leben und Mission“ des Internationalen Leitungskollegiums soll eine der Familie gewidmete Abteilung geschaffen werden, deren Hauptziel es ist, Synergien auf internationaler, territorialer und lokaler Ebene zu schaffen.
- 5) Es soll ein Ausbildungsprogramm für Leitungsverantwortliche in der Föderation sowie der territorialen und allgemeinen Teams der Regnum-Christi-Realitäten auf den Weg gebracht werden. Mit dem Ziel, einen kulturellen Wandel zu erreichen, der auf den Werten eines Leadership gemäß dem Evangelium und dem Stil Jesu Christi basiert (Nächstenliebe, Dienst, Zuhören, Zusammenarbeit).

### *Empfehlungen*

Wir haben an das Internationale Leitungskollegiums, die Territorialen Leitungskollegien, die föderierten Institutionen und an die Gremien der gemeinsamen Werke einige Empfehlungen gerichtet.

Davon sind zwei für die assoziierten Laienmitglieder des Regnum Christi von besonderem Interesse, nämlich: die Wiederaufnahme der Überlegungen ihre Beteiligung an den Leitungsgremien mit beratender Stimme betreffend, wenn die Bedingungen dafür gegeben sind, und der Abschluss der Überlegungen über das „Versprechen der Bereitschaft und Hingabe“ ([Reglement für die assoziierten Laien der Regnum-Christi-Föderation](#), 24).

### *Einige Gewissheiten und Überzeugungen*

Diese Tage waren auch eine Gelegenheit, einige unserer Gewissheiten und Überzeugungen zu bekräftigen. Unter anderem:

- 1) Wir haben den **Inhalt und den Geist der Statuten der Regnum-Christi-Föderation** bestätigt. Wir sehen die Notwendigkeit, dass wir alle in der Kenntnis, dem Verständnis und in der affektiven und wirksamen Auseinandersetzung mit dem Inhalt dieser Statuten



wachsen, um in ihrer Aneignung zu wachsen, denn in ihnen finden wir die Grundzüge unseres Charismas, unserer Spiritualität und unserer apostolischen Mission formuliert. Die Statuten sind ein Licht und ein Kriterium der Unterscheidung für unser Sein und Handeln.

- 2) Wir sind fest davon überzeugt, dass **die vier Berufungen des Regnum Christi aufgrund ihrer Identität dazu berufen sind, einen Beitrag zur gemeinsamen Mission zu leisten**. Wir sehen, dass nach diesen Jahren der Erneuerung noch ein Weg zu gehen ist, um die Identität jeder Berufung zu stärken und die Art und Weise, wie jede Berufung die anderen Berufungen am besten begleiten kann. Wir wollen eine Kultur der **Wertschätzung des Positiven** fördern: Wir wollen die Früchte, die der Herr uns schenkt, und den persönlichen Beitrag eines jeden Mitglieds der Gemeinschaft anerkennen und feiern. Wir wollen besonders einige Tugenden pflegen, die für unseren Lebensstil charakteristisch sind: Nächstenliebe, Verfügbarkeit für die Mission und Vertrauen.
- 3) Es ist von grundlegender Bedeutung, dass alles, was wir tun, ständig von der kontemplativen Dimension durchdrungen ist. Wir wollen Männer und Frauen des Gebets, des Evangeliums und der Eucharistie sein, Hand in Hand mit Maria. Wir wollen, dass die Quelle des erneuerten apostolischen Impulses nicht unsere eigenen Kräfte und Ideen sind, sondern das Wirken Gottes in jedem einzelnen von uns und in den Gemeinschaften, denn der Herr hat uns gesagt: „Denn getrennt von mir könnt ihr nichts vollbringen“ (Joh 15,5).
- 4) Wir wollen ein **Regnum Christi im Aufbruch sein, mit einem besonderen Lebensstil der Hingabe**, Apostel mit den Eigenschaften, wie in den Statuten beschrieben (siehe Nr. 10). Daher bekräftigen wir unser Vorhaben, Menschen auszubilden, die bereit sind, die Fülle des Apostel-seins zu leben, als von Christus in eine Welt gesandte, die Gott braucht, sowie unsere Aufgabe, Ausbilder mit einem Leadership nach dem Vorbild Christi, des Apostels des Reiches Gottes, zu befähigen.
- 5) Wir sind der Meinung, dass die bestehenden **Strukturen** der Föderation angemessen sind, und im Dienst der Mission stehen und gegebenenfalls angepasst werden sollten, um den Anforderungen der Mission besser gerecht zu werden. Wir haben nicht die Tatsache übersehen, dass wir uns in einem Prozess der Umsetzung und Reifung dieser Strukturen befinden. Obwohl bereits fünf Jahre vergangen sind, müssen wir mit Ruhe und Gelassenheit akzeptieren, dass dies ein langer Prozess ist, der Weisheit und Geduld erfordert. Die Strukturen stehen im Dienst der Mission und werden in einer Dynamik, die immer wieder neue Herausforderungen mit sich bringt, ständig angepasst.
- 6) Wir glauben, dass es wichtig ist, in allen Sektionen und apostolischen Werken des Regnum Christi, eine **Kultur der Begleitung** (begleiten und sich begleiten lassen) zu fördern und auch die Ausbildung von Begleitern zu unterstützen.

Der Generalkonvent hat sich mit der Tatsache befasst, dass einige Wunden unserer Geschichte immer noch die Beziehungen zwischen uns beeinträchtigen. Wir alle sehen die Notwendigkeit, die Fehler zu korrigieren, aus ihnen zu lernen und in unserer gemeinsamen Mission zusammenzuwachsen. Das Internationale Leitungskollegium hat beschlossen, dieses Thema mit Nachdruck anzugehen.

## Wahl der sechs Laien, die am Generalplenum teilnehmen werden

Die 36 am Generalkonvent teilnehmenden Laiendelegierten haben die sechs Laien gewählt, die in den nächsten sechs Jahren am Generalplenum des Regnum Christi teilnehmen werden. Diese sind: Horacio Gómez, Cathie Zentner, Guillermo Narro, Cristina Regueira, Maria Fioretta Bini Smaghi und David Zárate.

Wir beten, dass der Heilige Geist sie in diesem Dienst erleuchten möge. Das Internationale Leitungskollegium wird zwei dieser sechs Laien auswählen, die ihm in den nächsten sechs Jahren zur Seite stehen werden.

Wir sind den Laien, die diese Verantwortung in den ersten Jahren des Bestehens der Föderation übernommen haben, zutiefst dankbar: Francisco Gámez-Arcaya, Álvaro Abellán-García, Carmen Fernández, Kerrie Rivard, José Antonio Lebrija und David Zárate. Sie haben auch in jenen Jahren Verantwortung übernommen, in denen die Laien ihre Form der Teilhabe am Charisma des Regnum Christi und die Art und Weise ihrer Einbindung in das Eigenrecht der Föderation zu erkennen hatten.

## Schlusswort

*„Und selig, die geglaubt hat, dass sich erfüllt, was der Herr ihr sagen ließ.“ (Lk 1,45)*

Wir Delegierten sind uns am Ende dieses ersten ordentlichen Generalkonvents der Regnum-Christi-Föderation bewusst, in welcher Zeit wir leben: Es ist schlicht die Geschichte unserer geistlichen Familie, die sich in einem wichtigen Moment der Kirche und in einer großen epochalen Veränderung in der Welt befindet. Wir sind dort gewesen und haben gesehen, wo der Meister wohnt; unsere Herzen sind von Staunen erfüllt, weil Er sich in unseren Brüdern und Schwestern und in den Männern und Frauen, denen wir auf dem Weg begegnen, gegenwärtig macht. Er ist es, der uns begleitet und uns entgegengeht, um uns die Liebe seines Herzens zu offenbaren und uns zu Aposteln seines Reiches zu machen.

Der lange Weg, den wir in diesen Jahren zurückgelegt haben, erfüllt uns mit Dankbarkeit gegenüber denjenigen, die das Charisma von Anfang an gelebt haben, und gegenüber denjenigen, die zu seiner Erneuerung und Reinigung beigetragen haben, auch wenn einige von ihnen nicht mehr unter uns sind. Danke!

Wir haben versucht, auf die Aufforderung von Papst Franziskus zu antworten, die er in seinem Brief zu Beginn des Konvents ausgesprochen hat: „Die Gesellschaft verlangt heute mehr denn je, dass wir in der Lage sind, angesichts der Herausforderungen unserer Zeit einen Grund für unsere Hoffnung zu geben (vgl. 1 Petr 3,15)“. Wir vertrauen auf die Gnade Gottes und die Hingabe so vieler Männer und Frauen, die überall in unserer Welt das Charisma des Regnum Christi leben und bewahren.

In unseren Herzen, erneuert durch die Hand Mariens, der Mutter der Hoffnung, kehren wir mit der Freude des Apostels des Reiches Gottes in unsere Territorien und in unsere Apostelgemeinschaften vor Ort zurück.

Rom, 4. Mai 2024